

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Protokoll Grosser Kirchgemeinderat

vom 14. März 2022, 17.10 Uhr bis 18.15 Uhr

Kantonsratssaal

Vorsitz	Lic. iur. Sophie Borter Binder
Protokoll	Klaus Hengstler, Kirchenschreiber
Präsenz	Es sind 39 Mitglieder anwesend.
Entschuldigungen	Andreas Blank, Rolf Nölkes, Lisa Duhanaj, Werner Gerber, Alan Niederer, Irène Schwyn
Kirchenrat	Vom Kirchenrat nehmen acht Mitglieder teil.

Traktandenliste

1. Genehmigung der Traktandenliste
2. Genehmigung der Ergänzungswahl (Stille Wahlen vom 22.02.2022) für die Amtsdauer 2022 - 2025, Feststellung der Gültigkeit
3. Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung vom 20. Dezember 2021
4. Wahl einer zweiten Stimmzählerin / eines zweiten Stimmzählers
5. Überweisung parlamentarische Vorstösse
6. Pfarrwahl Bezirk Ägeri (Vorlage Nr. 263)
7. Zwischenbericht Motion «Verbesserungsprozess» vom 8. September 2019. Bericht und Antrag (Vorlage Nr. 264)
8. Ukraine-Krieg
 - 8.1. Reaktion der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS und der Reformierten Kirche Kanton Zug
 - 8.2. Dringlicher Antrag der Offen evangelischen Fraktion Hünenberg und der Offen evangelischen Gruppierung Rotkreuz zu Ukraine-Soforthilfe
9. Allgemeine Umfrage / Informationen aus dem Kirchenrat

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder eröffnet die heutige Sitzung mit folgender Begrüssung:

Geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen
Sehr geehrte Mitglieder des Kirchenrates

Ich begrüsse Sie – im Anschluss an die Gelöbnisfeier – erneut hier im Kantonsratssaal zu unserer ersten Sitzung in dieser Legislatur. Ich stelle fest, dass zur heutigen Sitzung, wie immer, ordnungsgemäss und rechtzeitig durch persönliche Einladung und im Zuger Amtsblatt eingeladen worden ist. Ebenfalls begrüssen möchte ich alle Gäste, die durch ihre Anwesenheit ihr Interesse an unserem Ratsbetrieb bekunden. Ein weiterer Willkommensgruss geht an Pfarrerin Bettina Mittelbach, welche sich heute zur Wahl stellt als Pfarrerin für den Bezirk Ägeri. Ein herzliches Dankeschön geht an Pfarrer Manuel Bieler für die würdige Gelöbnisfeier vorhin. Wir treffen uns heute in diesem Saal in dieser Zusammensetzung zum ersten Mal. Ich freue mich sehr, dass wir zahlreiche Gäste und neue Gesichter unter uns begrüssen dürfen. Schön, dass wir uns nun wieder real hier versammeln können und nicht wie die letzten Male virtuell. Ich hoffe, dass dies nur noch eine Erinnerung bleibt. Erschien im Januar 2022 noch ein Lichtblick am Horizont auf ein hoffnungsvolles Zurück in die neue Normalität, befinden wir uns heute in einer noch viel ungewisseren Zeit, als wir es uns wohl vor einem Jahr hätten vorstellen können. Ein zurück in die neue Normalität hat sich insbesondere für das ukrainische Volk von einem Tag auf den anderen stark abgeändert und damit auch für unzählige weitere Menschen, die sprachlos, fassungslos und hilflos diese Situation hinnehmen müssen. Akzeptieren müssen, dass etwas eingetroffen ist, dass wir in der heutigen Zeit für unvorstellbar gehalten hätten. Ein Volk, das seine Werte und die Hoffnung auf ein besseres Leben verteidigt. Werte, die auch für unsere westlichen und demokratischen Kulturen tief verankert sind und uns auch aus diesem Grund tief betroffen machen. Es wird daher nicht so einfach sein, sich auf die vorliegenden Geschäfte zu konzentrieren, aber ich glaube, heute haben Sie die Möglichkeit zu erleben und dazu beizutragen, wie wichtig die Zusammenkunft und die Entscheidungsfindung dieses Rates ist. Damit wir mit dem offiziellen Teil dieser Sitzung beginnen können, müssen vorab die Formalien geklärt werden.

Zur Feststellung der Präsenz bitte ich die Stimmzählerin, Karen Laubacher, die Namensliste zirkulieren zu lassen und die Präsenz im Rat bekannt zu geben.

Es haben sich vorab folgende Personen abgemeldet:

- Andreas Blank
- Rolf Nölkes
- Lisa Duhanaj
- Werner Gerber
- Alan Niederer
- Irène Schwyn

1. Genehmigung der Traktandenliste

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Wird das Wort zur Traktandenliste verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Sie haben Eintreten beschlossen.

2. Genehmigung der Ergänzungswahl (Stille Wahlen vom 22.02.2022) für die Amtsdauer 2022 - 2025, Feststellung der Gültigkeit

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Der Bericht und Antrag zur Feststellung der Gültigkeit der Ergänzungswahl wurde Ihnen vergangene Woche per Mail zugeschickt. Gemäss Art. 58 Abs. 1 Wahl- und Abstimmungsgesetz WAG sind Sie das zuständige Gremium, welches die Gültigkeit der Wahlen der Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderats feststellt. Wünscht jemand das Wort zum Eintreten?

Sie haben Eintreten beschlossen.

Der Grosse Kirchgemeinderat umfasst zum heutigen Zeitpunkt 44 Mitglieder. Es sind noch sechs Sitze zu besetzen. Der Kirchenrat bittet Sie, die Gültigkeit der Ergänzungswahl der vier Mitglieder für den Grossen

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Kirchgemeinderat für die Amtsdauer 2022 - 2025 festzustellen und somit zu bestätigen. Wenn Sie die Ergänzungswahl bestätigen wollen, dann bezeugen Sie dies bitte mit Handerheben.

Sie haben dem Antrag des Kirchenrats einstimmig zugestimmt und somit die Gültigkeit der Ergänzungswahl festgestellt.

3. Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung vom 20. Dezember 2021

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Beim Protokoll ist dahingehend zu präzisieren, dass die beiden Ratsmitglieder Heidrun Bürgelin (Hünenberg) und Ekkehard Werner (Rotkreuz) aus technischen Gründen nicht an der Sitzung teilnehmen konnten bzw. der Zugang wurde ihnen (selbstverständlich unbeabsichtigt) nicht ermöglicht. Sie sind für diesen Umstand natürlich entschuldigt, und hätten an der Sitzung teilgenommen, wenn ihnen der Zugang möglich gewesen wäre. Wir entschuldigen uns für die Panne.

Ausserdem sind Karin Bruderer-Lötscher (Cham) und Alan Niederer (Cham) als entschuldigt aufgeführt, beide haben aber an der Sitzung teilgenommen.

Zum Protokoll sind sonst innert Frist gemäss § 14 unserer Geschäftsordnung (spätestens acht Tage vor der Sitzung des Grossen Kirchgemeinderats) keine Berichtungen eingegangen.

Das Protokoll gilt somit als genehmigt und Klaus Hengstler verdankt.

4. Wahl einer zweiten Stimmenzählerin / eines zweiten Stimmenzählers

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: An der konstituierenden Sitzung vom 21. Dezember 2021 konnte lediglich eine Stimmenzählerin gewählt werden, da bis dahin keine zweite Person gefunden wurde. Ich bitte Sie daher nochmals um Ihre Nomination für das Amt des Stimmenzählers.

Urs Zürcher: Werte Frau Präsidentin, werte Damen und Herren Kirchenrätinnen und Kirchenräte, werte Kolleginnen und Kollegen, gerne schlage ich Ihnen Yvonne Müller von der Freien bürgerlichen Fraktion Zug Menzingen Walchwil vor. Yvonne Müller ist in der 4. Legislatur bei uns im Grossen Kirchgemeinderat, sehr engagiert, selbständige Unternehmerin. Wir sind uns sehr bewusst, dass wir dann zwei Kandidatinnen oder zwei Stimmenzählerinnen von der gleichen Fraktion haben. Wir würden also jederzeit, falls sich jemand anderer melden sollte, unsere Kandidatur zurückziehen und diesen Platz freigeben. Sollte dies aber nicht der Fall sein, so bitte ich Sie, Yvonne Müller die Unterstützung zu geben und sie zu wählen. Danke.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Besten Dank Urs Zürcher. Möchte jemand noch eine weitere Nomination bekanntgeben? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten somit zur Wahl. Ich schlage Ihnen vor, die Wahl in einer offenen Abstimmung durchzuführen und dies mit Handerheben zu bezeugen. Sind sie mit diesem Vorgehen einverstanden? Das ist der Fall.

Sie haben Frau Yvonne Müller einstimmig gewählt.

5. Überweisung parlamentarisch Vorstösse

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Es sind keine Vorstösse eingegangen.

6. Pfarrwahl Bezirk Ägeri (Vorlage Nr. 263)

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Das scheint nicht der Fall.

Sie haben Eintreten beschlossen.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Ich bitte den Präsidenten der Pfarrwahlkommission, Herrn Christian Weingartner, um ergänzende Erläuterungen.

Christian Weingartner: Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzter Kirchenrat und Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderats, als Präsident der Pfarrwahlkommission darf ich Ihnen einige Erläuterungen zur Vorlage 263 Pfarrwahl Bezirk Ägeri mitteilen. Wie Sie aus der erwähnten Vorlage entnehmen konnten, hat die Pfarrwahlkommission Ägeri nach der Ausschreibung beider Pfarrstellen zahlreiche Bewerbungen zur Prüfung eingesehen. Wobei es sich dabei grossmehrheitlich um solche für das Pfarramt der zweiten Lebenshälfte, vormals Inge Rother-Schmid, handelte. Hier hat die Pfarrwahlkommission die komfortable Situation, aus drei Bewerbungen der engeren Wahl, die am besten geeignete Person dem Bezirk vorzuschlagen. Die heute zur Wahl vorgeschlagene und durch Kommission und Bezirk einstimmig nominierte Pfarrerin Bettina Mittelbach überzeugte dabei in vielerlei Hinsicht. Insbesondere ihre Teamfähigkeit, die umfangreiche Aus- und Weiterbildung, aber auch ihr zuvorkommendes Auftreten und die Gestaltung im Gottesdienst haben die Kommission zum einstimmigen Entscheid bewogen. Pfarrwahlkommission und Bezirk empfehlen Ihnen damit, dem Antrag des Kirchenrats zu folgen und Pfarrerin Bettina Mittelbach für die restliche Amtsperiode bis 31. Juli 2023 zu wählen.

Haben Sie Fragen zur nominierten Pfarrerin oder wünschen Sie weitergehende Erläuterungen zum Antrag? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Ich darf Sie an dieser Stelle noch darüber informieren, dass wir uns bei der noch vakanten Pfarrstelle im Pfarramt der ersten Lebenshälfte, zurzeit in der zweiten Runde befinden und bislang zwei valable Bewerbungen erhalten haben.

Und damit danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihre Stimme zur Wahl der Kandidatin.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Besten Dank für die Ausführungen. Ich übergebe nun gerne das Wort an Pfarrerin Bettina Mittelbach.

Bettina Mittelbach: Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzte Kirchenrätinnen und Kirchenräte, sehr geehrte Damen und Herren des Grossen Kirchgemeinderats, liebe Anwesende
Ich stamme aus einer frommen Ecke in Deutschland, aus dem südlichen Zipfel Nordrhein-Westfalens, dem sog. Siegerland. Das Siegerland ist, protestantisch betrachtet, calvinistisch-reformiert geprägt. Darüber hinaus hat sich dort eine eigene Form des Pietismus ausgebildet, die ebenfalls calvinistisch-reformiert geprägt ist, was sich in einer grossen Strenge dieser Frömmigkeit zeigt. Ich bin aus frommem Hause: Meine Eltern gehörten einerseits der Landeskirche an, so dass ich in einer Reformierten Kirchgemeinde aufwuchs. Hier wurde ich getauft und konfirmiert. Andererseits waren meine Eltern der Landeskirchlichen Gemeinschaft angehörig, so dass ich auch einiges abbekam von dieser pietistischen Prägung, die jedoch nicht meine Glaubensüberzeugung wurde. Im Gegenteil: Sie war einer der Auslöser für mich, Evangelische Theologie zu studieren, weil ich mir davon versprach, über Glaubensfragen «nur einmal so für mich» gründlich nachzudenken. Diese Rechnung ist auch weitestgehend aufgegangen. Nach meinem Abitur bin ich zunächst nach Marburg ins Studium der Ev. Theologie gegangen, und die letzten Jahre meines Studiums habe ich in München verbracht. Zwischen Marburg und München habe ich noch ein Semester eingelegt an der Kirchlichen Hochschule in Bethel, um am dortigen Seelsorgeinstitut der EKD eine Klinische Seelsorgeausbildung zu absolvieren. Beide theologische Examina habe ich im Prüfungsamt der Ev. Kirche von Westfalen in Bielefeld abgelegt. Mein Vikariat habe ich in einer Kirchgemeinde in Dortmund gemacht, mein dortiger Mentor war gleichfalls reformiert wie ich, und ich habe während 2 ½- Jahre das Reformierte Predigerseminar in Wuppertal-Elberfeld besucht. Meine Motivation, schliesslich Pfarrerin zu werden, war das Interesse an der Arbeit *an* Menschen, *mit* Menschen und *für* Menschen. Dies erklärt auch meine frühe Entscheidung, einen Schwerpunkt in der Seelsorge zu setzen. Mein zweites Standbein – im Sinne meiner pastoralen Herzensangelegenheit – wurde dann die Pädagogik. Das ist bis heute so geblieben: Seelsorge und Pädagogik liegen mir gleichermaßen am Herzen. Und ich denke, dass passt gut zu mir, bin ich doch davon überzeugt, dass unsere Seelsorge auch pädagogisch und unsere Pädagogik auch unbedingt seelsorgerlich sein sollte.

Wieso nun habe ich mich in Ägeri beworben? Das Stelleninserat hat mich angesprochen in der Beschreibung der Landschaft und der Menschen dort. Das Aegerital ist in seiner Durchmischung ein «melting pot» im Kleinen, und das heisst: überaus spannend. Und: Es ist unglaublich leicht, in Kontakt zu

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

kommen mit den Menschen. Sie begegnen mir freundlich, häufig auch mit Humor, was meinem Naturell sehr entgegen kommt – und sie sind offen für mich und meine Art. Und das, obwohl ich unüberhörbar eine Deutsche bin.

Ein weiteres Argument für die Bewerbung war das besondere Stellenprofil mit der Beauftragung für das Pfarramt «zweite Lebenshälfte», also hauptsächlich die Arbeit mit Erwachsenen sowie Seniorinnen und Senioren. Das passt jetzt gut für mich – lebens- und berufsbiographisch. Und macht bis hierhin sehr viel Freude.

Damit leite ich bereits über zu meinen ersten Erfahrungen in den zurückliegenden Wochen:

Die Offenheit der Menschen hier zeigt sich gerade auch in der Kirchgemeindegemeinschaft: Ich habe bis hierhin das Gefühl «Nichts ist unmöglich». Die Gemeindeglieder lassen sich mitnehmen und mitreissen, sind begeisterungsfähig und etliche von ihnen sind der Kirche und dem christlichen Glauben sehr verbunden. Daher spüre ich – berechnete – Erwartungshaltungen an mich. Ich versuche, Vorhandenes, Bewährtes aufrechtzuerhalten und zu pflegen, und es gleichzeitig auch von allem Anfang an ein wenig zu prägen durch meine Art und meinen theologischen Ansatz. Diesen möchte ich beschreiben mit dem Stichwort «Lebensdienlichen»: Was dem Leben dient – immanent und transzendent, dem fühle ich mich verbunden, ja verpflichtet. Mein Ohr will ich bei den Menschen haben und will heraushören, welche Bedarfe und Bedürfnisse sie haben. Daran will ich in erster Linie meine Angebote ausrichten.

Die weniger positiven Erfahrungen der ersten Wochen will ich an dieser Stelle auch nicht verschweigen:

1. Mich beunruhigt noch meine derzeitige Arbeitsbelastung: Noch bin ich, was die Gemeindegemeinschaft angeht, weit weg von einem 80 %-Pensum, sondern erheblich darüber hinaus. Und noch habe ich ja, der Corona-Auflagen in der Klinik Adelheid wegen, meine Arbeit dort gar nicht aufnehmen können, für die ich aber – mit 10 % Stellenprozenten – gleichfalls zuständig bin. Also hier muss sich zeitnah noch etwas deutlich zurechtrucken.

2. Mich belastet meine Wohnsituation: Das für mich vorgesehene Pfarrhaus in Unterägeri ist noch nicht renoviert. Übergangsweise wohne ich in einer Ferienwohnung in Unterägeri, «Studio» benannt, das man sich eher wie ein Einzimmerappartement vorstellen muss. Demnächst werde ich erfahren, ob ich dort über Ende März hinaus wohnen bleiben kann. Wie lange dieser Übergang dauern wird? Man sagt mir, dass mit Anfang Mai das Pfarrhaus «bezugsbereit zur Verfügung» stehe. Ich gebe zu, es fällt mir schwer, das zu glauben.

Ansonsten würde ich mich jedoch als tiefgläubigen Menschen bezeichnen, im spirituellen Sinne. Ich danke Ihnen sehr für Ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit. Auf Wiederluege (Applaus).

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Besten Dank für Ihre Worte. Hat jemand aus dem Rat Fragen an Pfarrerin Mittelbach? Wenn dies nicht der Fall ist, schreiten wir zur Wahl. Die Wahl findet gemäss § 15 Abs. 1 unserer Geschäftsordnung schriftlich und geheim statt. Die Kandidatin hat dabei in den Ausstand zu treten. Ich bitte daher Frau Mittelbach den Saal zu verlassen und die Stimmzählerinnen die Stimmzettel zu verteilen.

Es sind 39 Ratsmitglieder anwesend. Das absolute Mehr liegt daher bei 20. Frau Mittelbach wurde mit 36 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen als Pfarrerin für den Bezirk Ägeri für die restliche Amtsperiode bis 31. Juli 2023 gewählt.

Bettina Mittelbach: Ganz herzlich möchte ich mich bei Ihnen bedanken. Ich weiss jetzt zwar nicht, wie das Ergebnis gewesen ist, aber der Beifall zeigt mir: Es hat geklappt (Sophie Borter: Mit 36 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 2 Enthaltungen). Jetzt erwarten Sie wohl von mir auch meine Reaktion. Ich sage ja, ich nehme meine Wahl an. Sie haben es gespürt vorhin: Ganz unbeschwert ist es heute nicht für mich. Ich verbinde mein Ja wirklich damit, dass ich vertrauen möchte auf die festen Zusagen an mich im Hinblick auf das Angesprochene, dass es jetzt wirklich zeitnah und ernsthaft angegangen wird. Vielen, vielen Dank an Sie alle für das entgegengebrachte Vertrauen.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Ich wünsche Ihnen für Ihre Tätigkeit Gottes Segen, viel Mut, Einfühlungsvermögen und vor allem viel Freude. Ich heisse Sie in unserer Kirchgemeinde herzlich willkommen, wir alle freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit (Applaus).

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

7. Zwischenbericht Motion «Verbesserungsprozess» vom 8. September 2019. Bericht und Antrag (Vorlage Nr. 264)

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Das scheint nicht der Fall.

Sie haben Eintreten beschlossen.

Sie haben den Bericht und Antrag des Kirchenrats gelesen. Gibt es hierzu Wortmeldungen aus dem Kirchenrat? Das Wort wird nicht gewünscht. Gibt es weitere Wortmeldungen aus dem Rat?

Christian Honegger: Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Kirchenrat, werte Kolleginnen und Kollegen. Besten Dank für den Zwischenbericht zum Stand der Motion. Nur eine kleine Frage: In welchen Abständen bis 2024 dürfen wir mit weiteren Zwischenberichten rechnen? Danke.

Christian Bollinger: Geschätzte Präsidentin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Kirchenrats, werte Mitglieder des Grossen Kirchgemeinderates, die Legislatur ist auch für den neuen Kirchenrat gestartet am 1. Januar und die Zeit für die Vorlage war relativ knapp. Sie liegt jetzt vor, so wie Sie sie haben lesen können. Der nächste Schritt wird im Juni passieren, wo Sie lesen werden können und hoffentlich auch zustimmend zur Kenntnis nehmen, wie das bisherige Legislaturziel zusammen mit dem Leitbild verknüpft wird und wie es da weitergeht. Und selbstverständlich: Ja, da wird es dann auch immer wieder Zwischenberichte, Zwischenstufen geben, wo Sie uns messen können, ob wir vorankommen mit der Motion. Danke.

Ratspräsidentin Sophie Borter: Gibt es weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall. Kommen wir zu den Anträgen 2- 4: Gibt es Wortmeldungen zum Antrag 2? Gibt es Wortmeldungen zum Antrag 3 des Kirchenrates? Gibt es Wortmeldungen zum Antrag 4 des Kirchenrates? Wenn keine Einwände erfolgen, werde ich Antrag für Antrag zur Abstimmung bringen:

Wer dem Antrag 2 zustimmen möchte, bitte ich jetzt um Handerheben:

Sie haben somit Antrag 2 des Kirchenrates einstimmig zugestimmt.

Wer dem Antrag 3 zustimmen möchte, bitte ich jetzt um Handerheben:

Sie haben somit Antrag 3 des Kirchenrates grossmehrheitlich (3 Enthaltungen) zugestimmt.

Wer dem Antrag 4 zustimmen möchte, bitte ich jetzt um Handerheben:

Sie haben somit Antrag 4 des Kirchenrates grossmehrheitlich (1 Nein-Stimme, 1 Enthaltung) zugestimmt.

8. Ukraine-Krieg

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Wird das Wort zum Eintreten gewünscht? Das scheint nicht der Fall.

Sie haben Eintreten beschlossen.

Ich bitte die Kirchenratspräsidentin zur Reaktion der EKS und der Reformierten Kirche des Kantons Zug zu informieren.

Kirchenratspräsidentin Ursula Müller: Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, die Ereignisse im Ukraine-Krieg überschlagen sich und ich möchte Sie gerne darüber informieren, was in der Reformierten Kirche bis anhin getan wurde, um die schwere Not zu lindern helfen:

Wir sind seit Beginn des Krieges in engem Kontakt mit der EKS, welche die Reformierten Landeskirchen zu einem Austausch im Rahmen einer Taskforce «Ukraine» zusammengerufen hat. Aufgabe dieser Taskforce ist das Sammeln von Informationen zur Situation vor Ort, zur HEKS Nothilfe, zur Flüchtlingsarbeit und zur Kommunikation. Unsere Kommunikationsverantwortliche Simona Starzynski nimmt an diesen Sitzungen teil. So ist gewährleistet, dass der Koordinationsbedarf sorgfältig geklärt wird. Die Koordination geschieht in Zusammenarbeit mit der Schweizer Bischofskonferenz und der Christkatholischen Landeskirche.

Das Glockengeläut aller Kirchen am Mittwoch letzter Woche und der zeitgleiche Sammeltag waren dabei ein Zeichen für den Protest gegen den Krieg und für den Frieden in der Ukraine. Die Kirchen fordern

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

einen sofortigen Stopp der Kriegshandlungen. Unsere Solidarität gilt allen Menschen in der Ukraine und ihrer Angst und Sorge.

Durch die vielen lokalen und nationalen Aktionen wurden bis heute von der Glückskette mehr als 82 Millionen Franken gesammelt. Diese Zahl ist unglaublich hoch und sie zeigt die grosse Solidarität mit den Leidenden diese unsäglichen Kriege.

Auch wir haben einen Krisenstab gegründet und versuchen nun, die vielen Hilfsangebote und Aktionen möglichst zu koordinieren. Dafür wurde eine interne Plattform geschaffen, auf der jeder Bezirk und jede Mitarbeitende vorhandene Aktionen aufführen kann, in der Hoffnung, die Aktionen möglichst zu bündeln.

Im Kanton Zug bereiten sich alle auf den Empfang von Flüchtlingen vor. Der Kanton hat eine Arbeitsgruppe Ukraine eingesetzt, welche mit allen Playern daran ist, rund 1'000 Plätze zur Beherbergung vorzubereiten. Wobei nur die Organisation der Plätze in den Aufgabenbereich dieser Arbeitsgruppe gehört. Hier werden auch wir von unserer Seite gefordert sein und unsere Mitwirkung wird gefragt sein. Dies kann sein, dass wir Räume für Schulungen oder auch andere Aktivitäten zur Verfügung stellen. Die Direktion des Innern wird eine Website mit allen wichtigen Informationen aufschalten.

Im nächsten Traktandum werden Sie über den Antrag der Fraktion Hünenberg Rotkreuz für eine Spende von CHF 100'000 befinden. In Anbetracht der sich zurzeit entwickelnden Lage bitte ich Sie, diesen Beitrag zu genehmigen, und zwar im Antrag empfohlen, dem Kirchenrat freie Hand für die Verwendung des Betrages zu gewähren. Ich bin überzeugt, dass wir diesen Betrag hier in unserem Kanton sehr gut gebrauchen können. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Herzlichen Dank für die Ausführungen. Gibt es hierzu Wortmeldungen? Die scheint nicht der Fall zu sein. Ich möchte nun die Fraktion Hünenberg Rotkreuz fragen, ob Sie ihren Antrag noch ausführen möchte?

Thomas Neurauter: Sehr geehrte Frau Präsidentin, geschätzter Kirchenrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, in der nächsten Zeit sind eventuell viele Flüchtlinge, ja sehr viele Flüchtlinge zu erwarten. Wir wissen es nicht. Wenn sie kommen, blieben sie zwei Monate, ein Jahr? Darum ist es gut, wenn man finanziell vorbereitet ist und als Kirche tatkräftig unterstützen kann, wo immer die Hilfe gebraucht wird. Wenn jemand zwei Personen aufnimmt, sind 1'000 Franken schnell weg. Vielleicht kann man da helfen. Die Ukraine-Hilfe kann man vielleicht mit der Corona-Hilfe vergleichen. Beide greifen hier im Kanton, deren Hilfestellung weder vom Bund, Kanton, Gemeinden oder Glückskette geleistet werden kann, und trotzdem hilfreich und nötig ist.

Die 100'000 Franken sollen zusätzlich zu den finanziellen Kompetenzen des Kirchenrats gesprochen werden. 100'000 Franken ist viel Geld, und wir, die Reformierte Kirche haben das Geld. Darum bitte ich Sie im Namen der Fraktion Hünenberg Rotkreuz, dass Sie diesem Antrag voller Überzeugung zustimmen, mit dem Vertrauen darauf, dass unser Kirchenrat dieses Geld sinnvoll einsetzt.

Eine Bemerkung am Rande: Es gibt einige russische Firmen im Kanton Zug, welche auch Kirchensteuer bezahlen. Es ist doch schön, wenn wir dieses Geld nun für die Menschen von der Ukraine einsetzen. «Tut um Gottes Willen etwas Mutiges» (Zwingli). Danke.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Besten Dank, Thomas Neurauter. Gibt es weitere Wortmeldungen?

Felix Kilchsperger: Ich möchte mich nicht zum Antrag äussern, sondern zum Zwingli-Zitat, das ich in diesem Zusammenhang als unpassend empfinde. Mit diesen Worten hat Zwingli zum Krieg aufgerufen. Es ist in diesem Zusammenhang wirklich unpassend. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Danke, Felix Kilchsperger. Gibt es weitere Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein. Ich möchte den Antrag der Fraktion Hünenberg Rotkreuz vorlesen: Die Fraktion Hünenberg Rotkreuz beantragt, einen Betrag von 100'000 Franken zu bewilligen für die Hilfe von Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind. Der Kirchenrat soll entscheiden, wie, wann und wo das Geld eingesetzt wird. Soweit dies möglich ist, soll der Betrag Flüchtlingen im Kanton Zug zugutekommen, allenfalls Personen, die Flüchtlinge beherbergen.

Wenn Sie dem Antrag der Fraktion Hünenberg Rotkreuz zustimmen, bitte ich Sie, dies jetzt mit Handerheben zu bezeugen.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Sie haben den Antrag mit einer Enthaltung angenommen.

9. Allgemeine Umfrage / Informationen aus dem Kirchenrat

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Gibt es Wortmeldungen von Seiten des Kirchenrats? Zuerst von Johanna Niederberger aus dem Rat.

Johanna Niederberger: Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, als Mitglied der Begleitgruppe des Cafés für Begegnung und Beratung «d’Bauhütte», dem ökumenischen Projekt der katholischen und der reformierten Kirche, informiere ich Sie über die Eröffnung des Cafés am 11. Januar dieses Jahres.

Die Eröffnung hat sich verzögert, da auf die Nutzungsänderungsbewilligung des Bauamtes gewartet werden musste. Die Leitung hat Sandra Heine und ca. 25 Mitarbeitende arbeiten ehrenamtlich als Gastgeber und Seelsorgende in einem dynamischen Team.

Treffs innerhalb der Cafézeiten, wie der Kiss-Stammtisch oder das Erzählcafé der Rheumaliga finden statt. Armutsbetroffene Menschen können einen kostenlosen Kaffee konsumieren und somit am öffentlichen Leben teilnehmen. Das Publikum ist durchmischt und die bisherigen Erfahrungen sind erfreulich.

Sie sind herzlich eingeladen zu einem Kaffee oder einem anderen Getränk, ein Gutschein liegt auf Ihrem Pult. Die Öffnungszeiten der Bauhütte sind von Dienstag bis Freitag von 10.30 bis 16.30 Uhr.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Besten Dank, Johanna Niederberger. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Das scheint nicht der Fall.

Kirchenratspräsidentin Ursula Müller: Die eine Wolke scheint sich langsam zu entfernen, leider nur langsam und die andere kommt. Ich möchte zu der ersten «Wolke» noch etwas sagen und zwar geht es um den Corona-Fonds. Viele von Ihnen wissen vom Corona-Nothilfefonds im Umfang von 500'000 Franken, aber wohl nicht alle. Daher informiere ich Sie an dieser Stelle gerne, was mit diesem Fonds die letzten anderthalb Jahre passiert ist. In Not geratene Privatpersonen und Familien sowie Gewerbetreibende, kleine Firmen, Vereine und Institutionen konnten mittels auf der Homepage aufgeschalteten Antragsformularen um eine einmalige Unterstützung anfragen. Die gestellten Anfragen wurden nach einer Vergaberichtlinie sehr sorgfältig geprüft mit den Bewerbenden wurden Gespräche geführt und erst nach dem der ganze Prozess der einzelnen Stationen durchlaufen wurde, wurden die Beiträge gesprochen. Für Einzelpersonen und Familien bewegten sie sich im mittleren vierstelligen Bereich, bei Firmen, Vereinen und Institutionen im unteren fünfstelligen Bereich. Die gesprochenen Beiträge sind nicht rückzahlungspflichtig. Insgesamt wurden bis heute 413'000 Franken ausbezahlt. Es hat also noch etwas Geld im Fonds. Bei einigen juristischen Personen wurden die Bezirke informiert, da es sich z.T. um Restaurants und andere Dienstleistungsbetriebe handelt, welche sich mit einer Gratiskonsumation oder Gratisdienstleistung für die Unterstützung bedankten. Was liegt da näher, als dass der Bezirk auf die Restaurants oder Dienstleistungsbetriebe auch zugeht und sagen kann, jawohl, wir bestellen etwas bei euch. Den Fonds werden wir noch bis Ende Jahr aktiv halten und überlegen dann, wie es weitergehen kann. Dieses Jahr sind bis jetzt keine neuen Anfragen eingegangen. Sie erhalten per Mail zusätzlich noch eine Liste mit den genauen Zahlen auf die Bezirke heruntergebrochen. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Ratspräsidentin Sophie Borter Binder: Besten Dank, Ursula Müller. Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Dies scheint nicht der Fall zu sein.

Mit den Unterlagen zur heutigen Sitzung haben Sie alle einen «Kompass» erhalten. Dieser Kompass soll Ihnen helfen, in die Arbeit unseres Ratsbetriebs hineinzufinden. Zu Beginn einer Legislatur gibt uns Ratsmitglied Andreas Blank jeweils eine Einführung mit Erläuterungen zum Ablauf des Ratsbetriebs. Er konnte leider nicht an der Sitzung teilnehmen, wird seine Erläuterungen aber an der Sitzung vom 20. Juni nachholen.

Im Anschluss an die Sitzung vom 20. Juni werden wir das Nachessen der konstituierenden Sitzung nachholen. Hierzu werden auch die ausgeschiedenen Mitglieder eingeladen. Ich bitte Sie, den Abend vom 20. Juni freizuhalten. Besten Dank.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Ich schliesse diese Sitzung nicht, ohne nochmals zum Ausdruck zu bringen, dass uns dieser Krieg in der Ukraine traurig macht. Fassungslos, traurig, hilflos fühlen sich viele von uns. Es vergeht kein Tag seither, dass unsere Gedanken nicht bei denjenigen sind, die in dieser Zeit unsägliches Leid erfahren. Pfarrerin Barbara Baumann und Pfarrer Michael Sohn haben sich bereit erklärt, den Abschluss zur heutigen Sitzung zu gestalten. Ich danke Ihnen für Ihr Erscheinen und erkläre die heutige Sitzung bereits jetzt für geschlossen.

Pfarrerin Barbara Baumann: Liebe Gemeinde, erlauben Sie mir, dass ich Sie so anspreche, während wir hier sitzen, debattieren, überlegen, wie es mit unserer Kirche weitergehen soll, sind Menschen auf der Flucht. Vielleicht haben auch Sie diese herzerreissenden Bilder gesehen, wo Väter am Zug ihre Familien verabschieden. Die Kinder legen die Hände innen auf die Scheibe, die Väter aussen. Tausende von Toten werden beweint. Auf der anderen Seite möchte ich auch nicht vergessen, diese sehr jungen russischen Soldaten, die in einen Angriffskrieg geschickt wurden ohne genau zu wissen, was sie jetzt hier machen sollen. Auch nicht vergessen, möchte ich diese Russinnen und Russen, die sich zum Protest erheben und ihr Leben aufs Spiel setzen. Es ist nicht viel, was wir hier tun können. Hiersein, das Alltagsgeschäft kurz unterbrechen, an die Menschen denken und zeigen: Wir vergessen euch nicht! Wir ergreifen Partei für euch! Es mag uns wenig erscheinen, aber versuchen Sie sich in die Lage dieser Leute zu versetzen und stellen Sie sich beide Varianten vor: Das eine Mal: Sie werden in einen Krieg gezogen, den Sie nicht wollen und niemand auf der Welt schenkt Ihnen Ihre Aufmerksamkeit. Oder dieselbe Situation, aber Sie wissen, auf der Welt stehen unzählige Menschen auf, beten, versuchen zu helfen, demonstrieren. In den letzten Tagen haben wir auf brutale Weise erfahren, wie zerbrechlich unsere Sicherheiten sind, wie gefährdet unsere Ordnungen. Wir brauchen Solidarität. Mit den Menschen in der Ukraine zuerst, aber es könnte sein, dass auch wir in unserer Gesellschaft Solidarität brauchen, mit den Leuten, die unter die Räder kommen, wenn die Preise steigen, wenn Unsicherheiten grösser werden. Dass die, die haben teilen, mit denen, die nicht haben, wir brauchen Einigkeit, Einigkeit. Nicht nur in den ersten Tagen dieses Krieges. Wir wissen nicht, wie lange wir zusammenstehen müssen. Wir wissen nicht, was als Nächstes geschieht. Und so öffnen wir uns der Gegenwart Gottes. Gott sieht unsere Not, die Angst. Er sieht die Menschen, die Zuflucht suchen und Schutz. Er sieht die Menschen, die nach innerer Ruhe und einem Grund für unsere Hoffnung suchen. Ihm bringen wir unsere Sorge. Bei ihm beten wir für die, die um ihr Leben fürchten und für die, die sich beharrlich für eine friedliche Lösung einsetzen. Wir halten inne, richten uns aus auf Gott. Lasst uns das wenige tun, aufstehen, zusammenstehen gegen Gewalt, Willkür, Terror. Ein Zeichen setzen unserer Verbundenheit, Entschlossenheit und Hoffnung.

Pfarrer Michael Sohn: Wir wollen beten:

Zu dir, Gott, beten wir für die Verantwortlichen in den Ländern, dass sie mit Mass und Weitsicht handeln. Wir beten zu dir Gott, für die unschuldigen Opfer in der Ukraine, für die, die zwischen die Fronten geraten sind, ihr Zuhause verloren haben, für die Flüchtenden, die Hungernden, die Kinder, die Frauen und Männer, die alten Menschen. Für alle, die ohnmächtig diesem Krieg ausgesetzt sind. Wir beten zu dir für die, die sich mit Terror und Gewalt an der Macht halten, in Russland und so vielen Ländern. Ja, auch für sie beten wir. Und für die, denen der Masstab des Menschlichen und der Verantwortung abgekommen ist. Kehre sie um! Dass sie aus dem Dunkel ins Licht kommen und dass sie letztlich verhandeln und Wege zu Frieden und Freiheit öffnen. Wir beten zu dir für die, die nicht in der Lage sind, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen. Für alle, die in unrechtem Machtkalkül gefangen sind, die so fanatisiert sind, dass sie weder ihr eigenes noch das Leben anderer schätzen. Erleuchte ihnen Kopf und Herz.

Und wir beten zu dir, Gott, um Kraft für alle, die guten Willens sind, die helfen, die sich einsetzen. Sie kommen an ihre Grenzen. Es geht über die Kraft. Hilf, anzunehmen, wo wir nicht mehr helfen können und hilf uns Grenzen zu akzeptieren. Hilf uns auch, das Vertrauen und die Hoffnung durchzutragen, beieinander zu bleiben, einander zu bestärken.

Jesus Christus, für alle Menschen kamst du in die Welt. Mach deinen Frieden wahr. Wir vertrauen auf dich. Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre unsere Herzen und unsere Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus. Amen.

Reformierte Kirche

Kanton Zug

Kirche mit Zukunft

Nächste Sitzung Grosser Kirchgemeinderat

Montag, 20. Juni 2022

Grosser Kirchgemeinderat

der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde des Kantons Zug

Sophie Borter Binder, Präsidentin

Klaus Hengstler, Protokoll